

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

Pränumerations-Preise:

Für **Kore:** Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für **Kurowitz:** Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet. Annoncenaufräge, Abonnenent- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Unpatriotisch.

Sopron, 12. Mai.

Aus den Presseorganen der Unabhängigkeitspartei schallt es wiederholt wie ein empörtes Dogma heraus: „Es ist unpatriotisch, den nationalen Strebungen der Koalition entgegen zu treten.“

Da ist es einmal an der Zeit, dieses Dogma des Näheren auf die Frage hin zu untersuchen, ob man denn die nationalen Koalitionsbestrebungen so zweifelsohne als patriotisch — zumindest als ausschließlich patriotisch — anerkennen muß?

Was ist das: Patriotismus? Es ist das aus innerstem Drang entsprungene Wollen und Streben, dem Vaterlande zu nützen — uneigennützig, selbst mit Aufopferung der eigenen Interessen.

Anerkennt man die Richtigkeit dieses Axioms — und sie muß wohl anerkannt werden, — so hat man eine sichere Basis zur Beantwortung der obigen Frage.

Ginge es nach Phrasenschwulst und Geschlunker, so wäre das Thun und Lassen der Unabhängigkeitspartei mit Glanz patriotisch, denn dann wäre dieses Thun und Lassen der Ausfluß eines innersten Dranges, es wäre rein altruistisch und so nützlich, daß das Vaterland im Handumdrehen reich, mächtig, in flammender Glorie, erstrahlen würde. Der Ungar wäre glücklich. Leider kann man diesen Patriotismus des Wortes und der Pose nimmermehr als echtfärbig anerkennen; er bläst in der Wäsche der politischen Thätigkeit der Partei verzweifelt stark ab.

Die Oppositionspresse hat seit jeher die Anhänger der Liberalen Partei als politische Wüßlinge, als gemeine, verkäufliche Kreaturen hingestellt.

Koloman **Tiſa** hat es gesagt und sein Sohn, Graf **Stefan Tiſa**, kann es seinerseits wiederholen: man hat ihn jeder Schandthat geziehen, nur nicht, daß er silberne Löffel gestohlen habe. Es ist diesbezüglich auch heute nicht besser geworden. Wir könnten mit der Retourkutsche kommen und den Schimpf zurückzahlen, aber wir thun es nicht, denn das wäre gerade so ungerecht, wie es die tollwütigen Angriffe der Gegenseite sind. Eines jedoch liegt aus dem ganzen meritorischen Gebahren der Koalition im Allgemeinen, der Unabhängigkeitspartei im Besonderen klar auf der Hand: die Quellen ihrer hochwogenden „patriotischen“ Strebungen sind über Gebühr trüb, zum Theile sogar vergiftet. Man kann ihr Wollen nur zum verschwindend kleinen Theile als solches anerkennen, das aus dem inneren, uneigennütigen Drange entspringt, ausschließlich dem Vaterland zu Diensten zu sein. Haß gegen die bisherigen

Machthaber, Streberthum, Machthunger sind viel mehr die Triebfedern dieser Patrioten, als die Interessen des Vaterlandes. Daß also die nationalen Strebungen bezüglich des inneren Motivs durchaus oder auch nur zum überwiegenden Theile patriotisch wären, kann füglich in Abrede gestellt werden.

Ist nunmehr die äußerliche Bethätigung dieses fragwürdigen Patriotismus patriotisch, d. i. nützlich für das Vaterland?

Die Antwort ist vollkommen Sache des Verstandes, Einsichtssache. Das Endziel der nationalen Bestrebungen: ein in allen Bethätigungen seines Lebens freies, nationales Ungarn ist nicht für die Opposition patentirt, wenn sie die Sache auch gerne so darstellt, als hätte sie das ausschließliche Verschleißrecht; in dieser Frage gibt es zwischen uns und Jenen keinen Meinungsunterschied. Dieser Unterschied besteht nur über die richtige Art und Weise, in welcher dieses Ziel angestrebt werden soll, um es am sichersten zu erreichen. Die Differenz liegt in der Politik und Taktik. Und patriotisch, das heißt für das Vaterland nützlich, wird — von der Gefühlsseite abgesehen — jene Politik und Taktik sein, die sich später als die richtige erweisen wird. Nun ist es unbestreitbar, daß wir die Koalitionspolitik, wie sie bisher betrieben wird, für vom Grunde aus verfehlt halten; für eine Politik, die dem Vaterland nicht nützen, sondern nur schaden kann. Das ist unsere Ueberzeugung, wie sie uns der Verstand diktiert und die uns und jeden ehrlichen Staatsbürger gleicher Ueberzeugung zwingt und zwingen muß, gegen die Politik der Koalition anzukämpfen.

Wie aber die Koalition es wagen kann, deshalb uns von der Liberalen Seite für „unpatriotisch“ auszusprechen, das ist nur dann erklärlich, wenn man die gestörten Gehirnfunktionen von drüben in Betracht zieht, die eigentlich nichts als patriotisch anerkennen, das auch andere Gesichtspunkte kennt, als den Deklamations-Patriotismus. Wer heute patriotisch handelt, ob die Liberale Partei oder die Koalition, das kann nicht die Letztere entscheiden, denn Niemand darf Richter in eigener Sache sein. Das wird die Geschichte der heutigen unerhörten Krise entscheiden, die nicht nur in den Nieren liebt, sondern auch bestimmen wird, wer von den Beiden für das Vaterland nützlich gewirkt hat. Bis dahin haben wir das selbe Recht die Koalition für unpatriotisch zu erklären, wie sie es uns gegenüber thut.

Dr. Karl Arnhold.

Der Adreßentwurf angenommen.

Sopron, 12. Mai.

Gestern wurde im Abgeordnetenhaus die Adreßdebatte zu Ende geführt. An der Diskussion beteiligten sich nur wenige Redner. Ziemlich belanglos, wenngleich sehr breitspurig, erging sich als Erster **Michael Podzsa** über die Nationalitäten-Politik. Dann kam der sozialistische Bauernabgeordnete **Andreas Achim**, der sich als gewandter Debatter erwies und mit seinem bescheidenen Auftreten auch diejenigen für sich gewann, die mit dem einen oder dem anderen seiner Vorschläge nicht einverstanden waren. In einfacher, aber gut vorgetragener Rede betonte **Achim**, daß er von den militärischen Fragen nicht spreche, weil er die wirtschaftlichen Fragen für unvergleichlich wichtiger halte. Er verlangte die Ausdehnung des Wahlrechtes auf alle ungarischen Patrioten, die Beseitigung der insbesondere das Arbeitervolk und die Bauern hart treffenden Ungerechtigkeiten der Besteuerung, verlangte, daß der Staat jene Arbeiten, an welchen sich jetzt die Unternehmer bereichern, während das arme Volk nach Amerika auswandert, durch seine eigenen Organe ausführen lasse und redete einer auf demokratischer Basis stehenden radikalen Landwirthe- und Arbeiterpartei das Wort. Den Adreßentwurf nahm er „achtungsvoll“ an.

Den dritten Redner stellte die Liberale Partei in der Person **Julius Bancsós** bei, welcher, mit der Rede des Grafen **Apponyi** polemisirend, den Adreßentwurf einer eingehenden Kritik unterzog; er bemängelte, daß die Koalition die nationalen Wünsche in allzu raschem Tempo verwirklichen wolle, ohne daß sie mit den Mitteln im Reinen wäre, durch welche die ausgedehnten Ziele erreicht werden sollen. Besonders ausführlich behandelte **Bancsós** die Frage des Zollgebietes, hinsichtlich welcher er nachwies, daß es jahrelanger Vorbereitung bedarf, ehe das selbstständige Zollgebiet eingeführt werden könnte. Ehe dies geschieht, muß seiner Ansicht nach der ungarische Staat in nationaler Richtung ausgebaut werden und bevor dies nicht durchgeführt sein wird, könne man auch von der Einführung des allgemeinen Stimmrechtes nicht sprechen.

Nach den von den Liberalen beifällig aufgenommenen Darlegungen **Bancsós** trat nur noch der Bauern-Abgeordnete **Schrißert** in flüssiger Rede für das allgemeine geheime Wahlrecht und die progressive Steuer ein, worauf die Debatte geschlossen werden konnte.

Nunmehr bediente sich noch des Schlußwortes Referent **Graf Theodor Battányi**, der sich in kriegerischer Stimmung erst gegen die Nationalitäten wendete, um ihnen zu sagen, daß sie keine Veranlassung haben über gewaltthätige Magyarisierung oder ungleiche Behandlung zu klagen, dann aber gegen die Liberale Partei zu Felde zog, um ihr vorzuhalten, daß sie hinsichtlich der Verschiedenheit der Ansichten der die Koalition bildenden Parteien in manchen Fragen nicht zu streng sein dürfe, da auch in ihrem eigenen Schoße prinzipielle Meinungsverschiedenheiten bestehen. Gleichzeitig erklärte er, daß es eine schwere Verletzung der Verfassung wäre, das Haus jetzt durch ein königliches Handschreiben zu vertagen und ein anderes

als ein das Vertrauen der Majorität besitzen" des verantwortlichen Ministerium zu ernennen. Es braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, daß die koalitierte Opposition den Ausführungen des Referenten mit Begeisterung zustimmte.

Sodann wurde der Entwurf von der Majorität im Allgemeinen und mit den vom Referenten schon in seiner Eröffnungsrede signalisierten zwei Amendements auch in den Details angenommen. Ausgefertigt wird die Adresse in der nächsten (Freitag) Sitzung werden, in welcher auch beschlossen werden wird, ob die Adresse Sr. Majestät im Wege der Regierung, im Wege des Präsidiums oder durch eine Deputation überreicht werden soll. Sodann werden die Ausschüßwahlen vorgenommen und Immunitäts-Angelegenheiten verhandelt werden.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 12. Mai.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß angeblich zwei zur Flotte Roschdjestwenskys gehörige Kreuzer schon Wladimirostol erreicht hätten. Es ist diese Meldung nicht ganz verlässlich, da es kaum denkbar scheint, die weite Reise von der indochinesischen Küste bis Wladimirostol in einem Zuge zu machen, ohne unterwegs frische Kohlen zu fassen.

Ferner berichtet man aus Petersburg: Ein viertes baltisches Geschwader ist soeben vollständig zusammengestellt worden und bereits im Hafen von Kronstadt versammelt. Die offizielle Besichtigung soll im Laufe der nächsten Woche stattfinden, worauf die Abfahrt nach Ostasien zur Verstärkung Roschdjestwenskys erfolgen soll.

Der bekannte englische Admiral Lord Persford, der soeben New-York besuchte, erklärte einigen dortigen Interviewern, daß der Sieg in der erwarteten Seeschlacht zwischen Togo und Roschdjestwenskys zweifellos den Japanern zufallen werde, weil diese bessere Artilleristen seien, als die Russen.

Wie man jetzt aus Petersburg erfährt, erfolgte die Abberufung Kuropatkins, nachdem Linewitsch sich zweimal über ihn wegen Ungenauigkeiten beschwert hatte.

"Daily Mail" meldet auch bereits, daß General Kuropatkin in aller Stille das Kommando der I. Armee niedergelegt hat und sich angeblich schon auf der Heimreise nach Petersburg befindet.

Politische Nachrichten.

Ein Allerhöchstes Handschreiben hat Sr. Majestät an den Fürsten Georg Loblowitz anlässlich seines 70. Geburtstages gerichtet. Es heißt darin: „Ich ergreife diese Gelegenheit, Sie auf das herzlichste zu beglückwünschen und dankbar der reichen Verdienste zu gedenken, die Sie sich durch eine lange Reihe von Jahren in der Leitung der autonomen Verwaltung Böhmens erworben haben. Ich zähle auch auf Ihre bewährte Mitwirkung, damit in Meinem Königreiche Böhmen jene sriedliche Einvernehmen der beiden Völkerschaften erreicht werde, welches die sicherste Gewähr für deren Wohlfahrt und Gedeihen bildet. Als Zeichen Meiner besonderen Anerkennung Ihrer Thatkraft und Ihres erfolgreichen Wirkens verleihe Ich Ihnen tagfrei das Großkreuz Meines Sankt Stefan-Ordens.“

Allerhöchste Auszeichnungen Seine Majestät der König hat dem Grundbesitzer Johann Ringig und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner um die Volkswirtschaft erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „de Nyel“, und dem Bürgermeister der kön. Freistadt Trencsén, Ernst Ucsnay und dessen gesetzlichen Nachkommen, bei Aufrechterhaltung seines ungarischen Adels, das Prädikat „de Delved“ verliehen.

Zur Arie. Baron Erwin Rosner, der gestern von Sr. Majestät in Audienz empfangen wurde, ist nach einer Besprechung mit dem Grafen Stefan Tissa von Wien

nach Walsca abgereist. Baron Rosner soll erklärt haben, er habe die Stimmung der Liberalen Partei in der Richtung sondirt, ob seine Kandidatur als Rabinetschef eine günstige Aufnahme finden würde. Doch zeigte sich, daß in der Liberalen Partei die Auffassungen über die Bildung eines Geschäftsministeriums keine übereinstimmenden sind. Baron Rosner äußerte sich also gestern gegen den Grafen Tissa, daß er die ihm zuge dachte Aufgabe nicht übernehmen könne. Graf Tissa wird voraussichtlich morgen Samstag oder übermorgen Sonntag abermals nach Wien reisen. Bei dieser Gelegenheit wird er Sr. Majestät neue Vorschläge betreffend seinen Nachfolger unterbreiten.

Der neue großbritannische Generalkonsul in Budapest. Sr. Majestät hat dem Bestallungsdiplom des zum königl. großbritannischen Generalkonsul in Budapest ernannten königl. großbritannischen Bottschaftsrathes Frederick Seymour Clarke das allerhöchste Exequatur erteilt.

Baron Erwin Rosner. Man meldet uns aus Wien: Bei den gestrigen allgemeinen Audienzen wurde unter Anderen auch Baron Erwin Rosner empfangen. In österreichischen Abgeordnetenkreisen wird dieser Audienz keinerlei Bedeutung für die Entwirrung der ungarischen Krise beige messen.

Die Heveser Kurrende. Der ständige Ausschüß des Komitats Szatmár verhandelte heute — wie aus Nagytaroly berichtet wird — die Kurrende des Komitats Heves und beschloß, an den Reichstag eine gleichlautende Repräsentation zu richten.

Stne Mandats Ansetzung zurückgewiesen. Am 26. Jänner l. J. wurde in Satoralja-Ujhely der Kandidat der Unabhängigkeits Partei Barna Buzá mit einer Majorität von 824 Stimmen gegenüber dem Kandidaten der Liberalen Partei Béla Molnár zum Abgeordneten gewählt. Die in der Minorität gebliebene Partei sucht diese Wahl mittelst Petition an, in welcher um die Annullirung der Wahl gebeten wird, weil nur die Parteilichkeit des Wahlpräsidenten Julius Bekáry und des Deputationspräsidenten Dr. Salomon Reichardt den Sieg Buzás ermöglicht hatten. Der Wahlpräsident nahm erst dann Brachialgewalt in Anspruch, als die Unabhängigkeitspartei die Gegenpartei bereits terrorisirt und vertrieben hatte. Die auf 9 Uhr anberaumte Abstimmung nahm erst um 10 Uhr 50 Min. ihren Anfang. Die kön. Kurie wies aber nach längerer Berathung die Petition zurück und verfallte die Petenten in die Zahlung der Kosten des Verfahrens. In der Begründung heißt es, aus der Legalisationsklausel gehe unzweifelhaft hervor, daß der kön. Notar die Petenten nicht persönlich gekannt und die Personidentität nur auf Grund der Aussage zweier Zeugen bestätigt habe.

Der Generalkrieg in Tschechien. Dasselbst ist nunmehr der kleine Belagerungszustand proklamirt worden. Die Stadt gleicht einem Kriegslager; die gesammte Garnison steht in Bereitschaft und es zirkuliren in den Straßen fortwährend Militärpatrouillen, um alle Ausschreitungen sofort mit Brachialgewalt zu unterdrücken. Der Generalkrieg, welcher ungeschwächt anhält, hat bereits das erste Menschenopfer gefordert: ein halbwüchsiger Bursche, der 16jährige Friseurgehilfe Kulndzics, welcher die Genedarmterie mit Steinen bewarf, wurde von einem Genedarmen erschossen. Die Infanterie wurde durch Artillerie verstärkt.

Ausland.

Gasexplosion in Paris. Gestern um die Mittagsstunde erfolgte unter dem Trottoir des Sebastopol-Boulevards eine Gasexplosion, die eine Ausdehnung von mehr als 300 Metern annahm. An verschiedenen Stellen wurde das Trottoir aufgerissen und mehrere schwere Fliesen auf die Fahrstraße geschleudert. Dreizehn Personen, die eben vorübergingen, wurden verletzt, darunter

drei schwer. Man führt die Explosion auf die infolge der Arbeiten an der Metropolitanbahn unlängst erfolgte Verlegung eines starken Gasrohres zurück.

Der russisch-japanische Krieg. Die Nachricht, daß die Vereinigung der beiden russischen Geschwader bereits stattgefunden habe und daß sie sich beim Kap Badaron, südlich von vielgenannten Camranh-Bucht vollzog, ist zwar bis heute amtlich nicht bestätigt, dürfte aber gleichwohl den Thatfachen entsprechen; Roschdestwenskys und Nebogatows sind funktentelegraphisch seit 9. d. bereits in Verbindung und damit entfiel für die beide die Nothwendigkeit, noch länger in den französischen Gewässern zu verweilen und so den russisch-japanischen Konflikt weiter zu verschärfen. Seit vorgestern hörte man jedoch nichts Authentisches mehr über die russischen Schiffe und alles spricht dafür, daß sie nach vollzogener Vereinigung die Fahrt nach Norden angetreten haben. Die Depeschen der nächsten Tage können wohl schon die Nachricht bringen, daß die feindlichen Armadas in Fühlung mit einander getreten seien. Was den französisch-japanischen Konflikt betrifft, so wird er nach wie vor nicht sehr ernst aufgefaßt; dazu ist heute allerdings umsoweniger Anlaß, als die definitive Abreise der russischen Flotte den Streitgegenstand materiell wohl aus der Welt schafft.

Eisenbahnunglück in Amerika. Amerikanische Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Harrisburg in Pennsylvania, wonach ein Expresszug der Pennsylvania Railway auf einen mit Dynamit beladenen Wagen stieß. Etwa fünfzig Personen seien bei der hiedurch verursachten Explosion getödtet, etwa hundert Personen schwer verletzt worden.

Communal-Beitrag.

4615/1905. 3.

Ausmachung.

Im Sinne der Verordnung Z. 36451/VII. 1904 des königl. ung. Ackerbauministeriums wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach § 51feldpolizeilichen Gesetzes XII. ex 1894 jeder Grundbesitzer verpflichtet ist die im Alee vorkommende Kleeide Grind auszuroden. Im Sinne dieser Verordnung werden die Besitzter aufgefordert, daß sie die Kleeide längstens bis 30. Mai l. Jahr in nachstehender Weise ausroden. Die Rodung wird vom Stadthauptmannamte überwacht. Welche diese Verordnung bis zum obigen Tage nicht vollziehen, werden im Sinne des § 95 obigen Gesetzes mit einer Geldstrafe bis 100 K vom Stadthauptmannamte bestraft werden. Die Anweisung bezüglich Rodung der Kleeide ist folgende. Auf für ein Jahr gestellten Tafeln muß jeder auch der kleinste Fleck von Kleeide auffällig mit einem Pflock sichtbar gemacht werden. Nach der Bezeichnung müssen die Flächen bis zum Erdboden mit der Sense, noch besser mit der Sichel abgemäht werden. Es muß genau untersucht werden, wie weit die einzelnen Kleeäden in den Alee dringen und muß mindestens noch um einen Schritt weiter über den bezeichneten Fleck hinaus abgemäht werden. Der abgemähte Alee muß sorgfältig in einen Sack oder in eine gut zusammenlegbare Plache gesammelt werden, wobei gut zu achten ist, daß nichts heraus fällt. Der gemähte Alee kann, wenn die Kleeide noch nicht Samen gebracht hat, zur Fütterung verwendet werden, im entgegengesetzten Falle ist er zu verbrennen. Auf Kleeädem, welche mehrere Jahre stehen bleiben, müssen die Kleeide-Flecke gerade so wie oben markirt werden. Aber auf solchen Feldern müssen die abgemähten Flecken nach Beiseitigung des abgemähten Klees auf 30 Centi-meter mit Stroh bedeckt und ausgebront werden. Es ist zweckmäßig, daß jene Wirtschaftsbürger, welche größere Klee-Felder besitzen, das Stroh mit Petroleum besprengen, damit es besser brenne. Nach zwei Wochen muß der ausgebrante Fleck untersucht und die Kleeide, welche sich vielleicht noch zeigt in einem Sack oder Tuch beseitigt werden. Diese Flecken sind so aufzugraben, daß jede Wurzel tief in den Boden komme. Nach zwei Wochen können diese Flecke wieder mit Alee bebaut werden. Solche Flecke müssen aber auch fernerhin beobachtet werden und die allenfalls sich zeigende Kleeide nach obiger Art und Weise ausgerodet werden. Sopron, aus der am 5. Mai 1905 abgehaltenen Magistrats-Sitzung.

Der Stadtmagistrat.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 13. Mai. Katholiken: Servatius. — Protestanten: Servatius. — Griechen: 30. April. Jakob.

Sopron, 12. Mai.

Der neue Korpskommandant FML. Karl Freiherr v. Steininger stattete gestern Mittags bei den Epigen der Behörden

und sonstigen Persönlichkeiten Visiten ab. Im Laufe des Nachmittags gaben im Hotel zum „König von Ungarn“ ihre Karten ab: Prinz Schaumburg-Lippe, Excellenz Graf Maró Széchenyi, Bürgermeister Dr. Töpler, Vizegespan Dr. v. Baán. Der Korpskommandant ist gestern um 3/8 Uhr Abends von hier nach Szombathely abgereist.

* **Kirchliche Ernennungen.** Se. Majestät hat an Stelle des verstorbenen Großpropstes Dr. Johann Bertha den h. v. Herrn Dr. Anton Mohl, Bischof von Serbien, Domherrn und bischöflichen Staatthalter zum Großpropst in Győr ernannt. Infolge dessen rückten die Domherren der bischöflichen Residenz Ignaz Mladoviczky, Dr. Ludwig Szely und Peter Schlegel in höhere Stufen vor, ferner Weihbischof Dr. Ernst Kutrovák zum Propst von Pápóc, Dr. Anton Valits zum Propst von St. Adalbert, Adolf Braun zum Propst der Kathedrale Győr, Dr. Alex. Siebwein zum Oberdechant von Sopron, Anton Nagy zum Oberdechant von Moson, Johann Varga zum Oberdechant von Veszprém, Dr. Ludwig Valics zum Oberdechant des Rabatós, Anton Buschel zum Oberdechant von Komárom, Dr. Stefan Sinkó zum Oberdechant von Pápa. Zum Schulkanonikus wurde der päpstliche Kammerer und Kanzleidirektor Dr. Vinzenz Bedy ernannt, dem Domherrn Anton Nagy aber wurde der Titel eines Abtes von St. Jakob zu Simeg verliehen. Ebenso verlieh Se. Majestät dem Rismartoner Dechant-Pfarrer Viktor Horváth die Propstei Turul, welchen Titel bisher weiland Dr. Johann Bertha inne hatte. Die Ernennungen resp. Auszeichnungen werden dieser Tage im Amtsblatte publiziert.

* **Auszeichnung.** Dem Gensdarmrie-Wachtmeister des Kapuvärer Bezirkes Georg Szilva wurde von Sr. Majestät, als Anerkennung für seine langjährigen eifrigen Dienste, das goldene Verdienstkreuz verliehen, welches dem wackeren Hüter der öffentlichen Ordnung nächsten Sonntag in der Gensdarmrie-Kaserne an die Brust geheftet wird.

* **Der Präsident der Liberalen Partei, Dr. Martin v. Szilvásy** hat in einer Eingabe an den städt. Zentralwahlaustrich Protest erhoben gegen die Aufnahme folgender Personen in die Reichstags-Wählerliste pro 1905 u. zw. gegen Wenzel Bernard und Konrad Fekel, weil dieselben nicht ungarische Staatsbürger sind, gegen Ludwig Bruckner Schlippergasse 54, weil er unter Kuratel steht, gegen den pens. Gerichtsbeamten Alexander Csikor (Herbstgasse 12) weil seine Steuer den vorgeschriebenen Zensus nicht erreicht, gegen Alexander Finda (Neustiftgasse); gegen Johann Tahota, pens. Beamter; gegen Franz Pichler und Stefan Wallner, (Rathhausplatz 2) aus denselben Gründen und gegen den emerit. ev. Pfarrer Karl Nagy, weil er das Amt eines Seelsorgers nicht bekleidet.

Der transdanubische ev. Kirchendistrikt hält am 12. Juli in Rößeg seinen General-Konvent ab.

* **Die städt. Finanzkommission** hielt gestern unter Vorsitz des Magistratsrates Dr. Prinz eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, behufs Ueberprüfung der städt. Schlussrechnung die Herren Proj. Kösch, Karl Klaber und Anton Schaffer zu ermitteln.

* **Der städt. Verwaltungsausschuß** hielt gestern unter Vorsitz des Bürgermeisters seine Monatsitzung. Der Bericht des Oberstadthauptmanns konstatiert, daß die öffentlichen Sicherheitszustände im verfloßenen Monate befriedigend waren. Dem Amte wurden nach vier Razzias 10 Individuen stellig gemacht und vom Territorium der Stadt 44 Manns- und 1 Weibsperson abgehoben. Der Stadtphysikus konstatiert, daß die sanitären Verhältnisse im April ungünstig waren, da Infektionskrankheiten in größerer Anzahl auftraten. Nach Verlesung der übrigen Monatsberichte, die nichts Wesentliches enthielten schloß der Vorsitzende nach 1/4ständiger Dauer die Sitzung.

* **Todesfall.** Heute um 10 Uhr Vormittags verschied der Oberbeamte der Ragy-genter Zuckerfabrik, Herr Karl Wappl im

schönsten Mannesalter. Der äußerst sympathische, pflichttreue Beamte genoß in der hiesigen Gesellschaft wohlverdiente Wertschätzung und sein Hinscheiden versetzt nicht nur seine engere Familie, sondern auch die anderen ihm verwandten hiesigen Familien: Pachhofer, Schaffer, Dr. Manninger u. in tiefer Trauer. Die wärmste Theilnahme wird ihnen allenthalben entgegen gebracht.

* **Die drei Eisheiligen.** Mit dem heutigen 12. Mai haben die 3 „Eisheiligen“: Plankratius, Servatius und Bonifazius ihre zwar kurze, aber harte Regentschaft angetreten und stürmisch begrüßt der Gärtner die schlimmen Gäste, die nur zu häufig der jungen Vegetation schweren Schaden zufügen und auch dem Weinbau nicht unerheblichen Eintrag thun, weshalb man ihnen nebenher den Namen „Weindiebe“ verliehen hat. Hoffen wir, daß sie heuer gnädig mit unseren Kulturen verfahren und lieber ihrem historischen Ruf untreu werden.

* **Buchdrucker-Kollegentag.** Zu Pfingsten wird hier der II. Westungarische Buchdrucker-Kollegentag abgehalten, aus welchem Anlasse circa 300 Buchdrucker in unserer Stadt eintreffen. Das Arrangements-Komitee des Typographenbundes ersucht uns mitzutheilen, daß diejenigen, die billige Wohnungen zu überlassen geneigt sind, dies im Vereinslokale (Gasthof zu „Krone“) allabendlich bekanntgeben wollen.

* **Cirkus Lipót.** In der jetzigen theaterlosen Saison wird die Nachricht doppelt freudige Aufnahme bei dem vergnügungslustigen Publikum finden, daß ein Cirkus erster Klasse hier vom Mittwoch, den 17. d. an einen Zyklus von Vorstellungen absolviren wird. Wir meinen die namhafte Kunstreitergesellschaft R. Lipót, die schon seit 1859 gegründet ist und seither in den größten Städten des In- und Auslandes von Erfolg zu Erfolg schritt. Dieser Cirkus besteht aus nahezu 100 Personen, verfügt über 36 prachtvolle Pferde, die mittelst Extrazuges hieher gebracht werden. Der Unternehmer errichtet hier am Hauptplatz, vis-à-vis dem Gasthause zum „Palatin“ sein eigenes, sehr komfortable eingerichtetes Hippodrom, dessen effektvolle Beleuchtung mittelst einer neuen amerikanischen „Washington“-Lichtanlage bewirkt wird. Zwischen Kunstreiter-Gesellschaften besteht bekanntlich ein großer Unterschied, es gibt so manche unter ihnen, die nur Althergebrachtes, Ostgeesehenes bieten, der Cirkus Lipót aber, dessen Eröffnung wir mit Spannung entgegensehen, zählt zu den besten seiner Art. Er bringt fast lauter Sensations-Nummern und namentlich seine Pferde-Dressur ist eine erstaunlich perfekte. Bildschöne und waghalsige Reiterinnen sorgen für den ästhetischen Gehalt der Vorstellungen, wobei außerdem durch drollige Clown auch für das humoristische Element in dem Zuschauertraum bestens gesorgt wird.

* **Ein Eisenbahn-Anfall auf der Südbahn.** Von dem Mittwoch von Wien um 9 Uhr 40 Min. Nachts abgegangenen Schnellzug entgleisten in der Station Sloggnitz mehrere Waggons, darunter auch der dem Zuge eingereihte Schlafwagen. Zwei Personen wurden schwer, drei leicht verletzt. Von der Südbahn wird uns mitgetheilt: Der Unfall ereignete sich um 11 Uhr 19 Min. Abends bei der Ausfahrt des Zuges Nr. 10 aus der Station Sloggnitz. Es entgleiste zunächst der an dritter Stelle eingeschaltete Waggon der Schlafwagen-Gesellschaft und zwar wurden die rückwärtigen Räderpaare aus den Schienen gehoben. Hierauf folgte die Entgleisung der dem Schlafwagen angereihten übrigen Waggons.

* **Internationale Jagdhunde-Ausstellung Wien.** Gartenbau-Gäle 27-28. Mai a. c. Der Anmeldeeschluß ist der 15. Mai, worauf wir nochmals aufmerksam machen, damit kein Züchter oder Liebhaber unserer treuen Jagdhunde vergißt seine Lieblinge zu melden. Der Garantiefond von über 12.000 Kronen, die hohen Geldpreise, die mehr als 150 Stück zählenden Ehren- und Spezialpreise gewährleisten einen vollen Erfolg dieser Ausstellung. Die Championtitel der D. D. B. 1905 für alle deutschen Jagdhunde, (kurz, lang, stichelhaarige Vorstehende, Schweißhunde, Dachs-

hunde, Bracken, Laufhunde, Griffons) können nur auf dieser Ausstellung errungen werden! Alle Spezialvereine Oesterreichs unterstützen finanziell und moralisch durch zahlreiche Beschickung. Die zugleich stattfindende Geweihe- und Trophäen-Ausstellung, wird unter vielen anderem zum erstenmale, die in drei Welttheilen (Europa, Asien, Amerika) erbeuteten Geweihe und Trophäen, des bekannten Forschers Herrn Dr. S. M. v. Radich bringen. Programme, Auskünfte Wien I., Anagasse 4.

* **Dr. Johann Bisnyai** äußerte sich über das Balzer Sauerwasser folgendermaßen: Bestätige mit Vergnügen, daß ich das Balzer Sauerwasser „Neue-Quelle“ zufolge seiner chemischen Zusammensetzung bei Nieren- und Blasenleiden, als auch bei Rheumatismus und Verdauungsbeschwerden, mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet habe, in Folge seines erfrischenden und angenehmen Geschmacks ist dasselbe, rein oder mit Wein gemengt, als ein vorzügliches Tafelgetränk bestens zu empfehlen.

* **Eine furchtbare Fenerbrunst** wüthete gestern in der Gemeinde Felsőváralja (Komitat Vas). Der Brand entstand in der Schmiedewerkstätte und verbreitete sich in Folge herrschenden Sturmes von einem Hause auf's andere. Binnen einer Stunde bildete das ganze Dorf ein Flammenmeer. Alle Löscheruche erwiesen sich als erfolglos. 57 Gebäude sind bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf etwa 100.000 K.

* **Spöthmachende Untersuchungen** haben klar erwiesen, daß Myriaden von Mikroorganismen im Munde anwesend sind und daß dieselben unter für sie günstigen Verhältnissen einen sehr gefährlichen Einfluß auf das Allgemeinbefinden und die Gesundheit des Menschen ausüben können. Nur durch eine sorgfältige und regelmäßige mechanische Reinigung der Zähne mit einer guten Zahnbürste ist es möglich, die schädigende Wirkung dieser kleinsten Lebewesen aufzuheben und so bis in das späteste Alter beizutragen, seine Gesundheit zu erhalten und zu kräftigen. Das allen Anforderungen der modernen Zahnpflege entsprechende Zahnpulvermittel „Kalodont“ ist durch seinen angenehm erfrischenden Geschmack und seine antiseptischen Wirkung als vorzügliches und unentbehrliches Zahnreinigungsmittel und Erhaltungsmittel bestens zu empfehlen.

* **Konkurs.** Der Soproner Gerichtshof hat über das Vermögen des Samuel Krauß, Kaufmann in Füzöd auf dessen eigenes Ansuchen heute den Konkurs verhängt. Zum Konkurs-Kommissär wurde Gerichtsrath Thirring, zum Massakurator Advokat Géza Herbst in Szorna, zu dessen Stellvertreter Dr. Karl Arnhold bestellt.

* **Aleine Nachrichten.** In Barbacz ist der kath. Pfarrer Martin Markus gestorben. — Gerichtspräsident Geiger nimmt im Kapuvärer Bezirksgerichte gegenwärtig die Amtsvisitator vor. — Stefan Flias aus Szécseny führte gestern Nachmittag ein Pferd, das an einem Fuße lahm war nach Sopron. Der Polizeimann machte Flias aufmerksam, daß er das Pferd mittelst Wagens transportiren lassen müsse. Diesen wohlgeinten Rath befolgte jedoch Flias nicht. Auf dem Wege nach der Stadt in der Unterdöwergasse brach das Pferd zusammen. Flias wird sich nun wegen Thierquälerei zu verantworten haben. — Georg Stieder, der den Szombathelyer Advokaten Dr. Josef v. Ernuszt im Duell erschoss und zu 2 1/2 Jahren Staatsgefängniß verurtheilt war, ist bereits aus der Haft entlassen worden. — Die Vizinalbahn A.-G. Körmenö-Metujvár hält am 2. Juni in Budapest ihre Generalversammlung. — In Surány (Komitat Vas) verbrannten 7 Wohnhäuser und 18 Nebengebäude. Ein Mann, der in ein brennendes Haus drang, brach sich ein Bein und zog sich schwere Brandwunden zu.

* **Jahrmärkteverzeichniß für Monat Juni 1905.** Am 2. in Csepreg; am 5. in Boldogasszony (Frauenkirchen), Rößeg (Güns), Mók (Albau), Felső-Lövö (Oberschützen), Nagykanyizsa; am 8. in Felső-Pulya (Ober-Pullen-dorf); am 10. in Borostyánkö (Bernstein); am 13. in Rajka (Ragendorf), Fertő-Sat-Millós, Nyel (Nackenmarkt), Zala Egerbeg;

am 14. in Peggjalu; am 15. in Locsmánd (Lugmannsburg), Rohoncz (Rechnitz); am 18. in Szarvó (Hornstein); am 19. in Alsó-Lendva, Moson-Ezt. János (St. Johann), Lozs; am 19—20. in Győr (Raab); am 20—21. in Szombathely (Steinamanger); am 23. in Rémetujvár (Süßing); am 24. in Körömend, Murakombat (Dienitz); am 26. in Gálos (Golz), Czorna, Kapuvár, Pintafo (Pin'afeld); am 27. in Kétyly; am 29. in Veszvár; am 30. in Csátornya.

* Viehmarkt. Auf den heutigen Viehmarkt wurden aufgetrieben 537 Stück Hornvieh, 1912 Schweine, 104 Kälber, 12 Lämmer. Der Preis variierte zwischen 60—74 K per 100 K lebendes Gewicht.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Wolf, k. u. k. Hof-Vieferant, Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste angerechnet. Sch. 129/b

Gerichtshalle.

— **Unredlicher Hausknecht.** Der 21 Jahre alte Michael Fücsökl war bei Herrn Jakob, Restaurateur im Kasino, als Hausknecht bedienstet. Eines Tages brachte Fücsökl das Ansuchen vor, er möge — da sein Vater gestorben — sofort — es war dies am 14. April — seines Dienstes ohne die übliche Kündigung entlassen werden. Jakob, dem das Benehmen Fücsökl's verdächtig schien, bewilligte den Austritt, jedoch wünschte er, vorher in dessen Koffer Einblick zu nehmen. Zum größten Leidwesen Fücsökl's ging der Schlüssel zu dem sonst immer offenen Koffer gerade an diesem Tage verloren. Jakob ließ nun durch einen Schlosser den Koffer öffnen und fand darin

2 silberne Glöfchel, silberne Messer und Gabel etc. Fücsökl wies diese Insinuation, als hätte er den Diebstahl verübt, mit Entrüstung zurück und bezeichnet den Fund, als den Raubakt einer von ihm verschreckten und ihm daher feindlich gesinnten Dienstmagd. Der Gerichtshof schenkte jedoch den plumpen Ausflüchten keinen Glauben und verurtheilte Fücsökl zu sechs Wochen Gefängnis, da dem Dienstgeber kein Schaden erwuchs. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Theater, Kunst u. Literatur.

— Unsere militärische Lage und die Reformen. Von einem Offizier. Soeben erschienen. Preis K 2.—, Verlag von G. Freitag & Berndt, Wien VII/L, Schottenfeldgasse 62/64.

Rundschau.

+ **Der erste Vizebürgermeister von Wien** † Vorgestern Abends ist in Wien Josef Strobach der erste Vizebürgermeister der österr. Haupt- und Residenzstadt, der bereits seit langer Zeit leidend war, im 59. Lebensjahre gestorben. Im Jahre 1896 wurde er von den Christlichsozialen zum ersten Bürgermeister von Wien gewählt, welche Stelle er bis 1897 innehatte. Damals resignierte er zu Gunsten Dr. Lueger's und begnügte sich mit der Vizebürgermeister-Stelle. Heute fand in Wien seine imposante Leichenfeier statt.

+ **Elf Personen ertrunken.** Man meldet aus Szatmár: Sonntag Mittags wollten zehn Bauernmädchen mittelst Rahnes den Ferketeich, einen todtten Arm des Szamosflusses, überqueren. Sie wurden von zwei Männern, deren Frauen sich gleichfalls in dem Rahne befanden, über den Teich gerudert. In der Mitte desselben kippte der Rahnum; alle Insassen fielen ins Wasser

Zehn Mädchen und eine Frau ertranken, während die zwei Männer und eine Frau sich retten konnten.

+ **Aus Gram über den Tod des Mannes** Aus Zwittau wird gemeldet: In einem hiesigen Hotel hat sich Samstag eine in tiefe Trauer gekleidete Dame durch einen Revolverchuß ins Herz getödtet. Die Unbekannte wurde als die Baronin Marianne v. Gerstorff aus Destrichen bei Görlich agnoscirt. Sie hatte den Selbstmord aus Gram über den Tod ihres Gatten verübt.

+ **Selbstmord einer Schauspielerin** Die Raibe des Stadttheaters in Ingolstadt, Eugenie Koch, verübte im Zimmer ihres auf einer Reise abwesenden Geliebten, eines Offiziers, einen Selbstmord, indem sie sich mit dessen Dienstrevolver erschoss.

+ **Fabriksbrand.** Wie aus Szerecs gemeldet wird, ist dort am 9. d. Nachts die Schlosserwerkstätte der Zuckrfabrik abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 50.000 Kronen.



Fruchtpreise in Sopron.

Vom 12. Mai.

Weizen 18 80 bis 19 20 Korn — bis 16 40 Gerste — bis 16 — Hafer — bis — Mais — bis — Heu 4 80 bis 6 80 Stroh 3 80 bis 4 40



Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Herrn!
Capsulae c. Oleo Santali
0,25 Marke:
Zambacapseln.
Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen. Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal. D. 282
Alleiniger Fabrikant:
Carton zu 2 Gulden zu haben.
Generaldepot u. Versandt:
Apotheker C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg. Angeblich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.

Makulaturpapier ist in der Administr. dieses Blattes billig zu haben.

50.000 Zollfrei
verleihe einen fein ver-schließbaren Holzkasten mit Fr. Silberstahl-Rasiermesser mit 5-jähriger Garantie, 1 Streichriemen, 1 Rasiernapf, 1 Pinsel und Rasierseife, also
eine komplette Rasiergarnitur für nur 2 fl. D. 288
Diese Garnitur mit abgebildetem Messer in seiner Ausführung 2 fl. 50 kr. Dieselbe Garnitur mit Sicherheitsapparat für Augenübte 2 fl. 50 kr. unter Nachnahme (Porto 60 Heller extra). Großer illustrierter Katalog, über 3000 No., ganz umsonst und portofrei. Lieferung alles zollfrei.
Friedrich Wilhelm Engels weltbekanntes Stahlwarenverfabndthaus, Hämmer-Gräfeth, Solingen Nr. 737.

Staatlich diplomirte
Lehrerin
ertheilt Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen in ungarischer und deutscher Sprache. Auch französisch, besonders zur Nachhilfe für höhere Töchter, sowie Anfangsgründe im Klavier. Näheres in der Administration dieses Blattes.

Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen?
In der Kunst- und Buchdruckerei
Alfred Romwalter
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

Moll's Selditz-Pulver
Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.
Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Selditz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ
Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einnahme bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

Moll's Kinderseife
Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationalen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.
Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.
Haupt-Versandt durch
Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.
Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.
In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate. Sch. 129
Depôt Oedenburg: Ludwig Molnár, Apotheker; Franz Müller, Droguerie.